

**50 Jahre**  
**Turnverein Hombrechtikon**

GRÜNDUNG 1. JANUAR 1897

## Vorwort

Sicher viele von uns Menschen werden ab und zu, sei es beim Eintritt in einen neuen Lebensabschnitt, oder auch nur in einer einsamen, stillen Stunde, die Zeit dazu benützen, um Rückschau zu halten auf das vergangene Leben.

Dieser Rückblick, der meistens ein Gemisch von süßen und bitteren Tropfen ist, trägt oft viel bei zur Gestaltung des künftigen Lebensweges; man kann gemachte Fehler ausmerzen, gute Erfahrungen aber ausnützen.

Was beim einzelnen Menschen gilt, läßt sich auch auf die Gemeinschaft von Menschen, auf einen Verein übertragen.

Der Turnverein Hombrechtikon steht jetzt auf der Schwelle des fünfzigsten Vereinsjahres, und es ist auch für ihn Zeit, daß er eine kleine Weile Rast hält, zurückschaut und seine Vergangenheit an sich vorüberziehen läßt.

Mit den folgenden Erinnerungsblättern hoffe ich, ihm dies zu erleichtern.

Sie sind herausgeschält aus einem Haufen alter vergilbter Protokollbücher sowie persönlicher Erinnerungen alter Turner.

Dabei möge man es verstehen, wenn persönliche Verdienste nur in besonderen Fällen Erwähnung finden und ich mich auf die wesentlichsten Begebenheiten beschränke.

Ich hoffe, bei manch altem Turner, der einst dabei war, Erinnerungen an vergangene schöne Stunden wachzurufen, den jungen Turnern aber sage ich:

«Behaltet euer Vereinsschifflein flott, daß dereinst beim hundertsten Geburtstage des Vereins von euern Taten berichtet werden kann.»

Hombrechtikon, den 30. April 1947.

Der Verfasser:  
M a x H e z e l.

## Aus der Geschichte des Turnvereins Hombrechtikon

Wohl die wenigsten, die heute diese kleine Chronik des Turnvereins Hombrechtikon zu Gesicht bekommen, haben vorher gewußt, daß die Wiege des Vereins auf der spiegelglatten Eisfläche des Lützelsees gestanden hat. Gründung

Dort nämlich beschlossen am Neujahrstage des Jahres 1897 einige junge Hombrechtiker, sich zusammenzutun und gemeinsam unter kundiger Leitung dem Turnsport zu huldigen.

Knapp 3 Wochen später, am Mittwoch, den 20. Januar 1897, fand dann im Gasthaus zur «Sonne» die eigentliche Gründungsversammlung statt.

Vierzehn junge Männer verpflichteten sich mit ihrer Unterschrift, bei guter Kameradschaft an gemeinsamen turnerischen Uebungen teilzunehmen und so den Körper zu stählen für den Daseinskampf.

Als Gründer seien hier festgehalten:

Pfenninger Ernst	Staub Edwin
Egolf Albert	Schmid Albert
Krauer Albert	Künzi Martin
Pfister Werner	Schoch Karl
Hermatsweiler Alb.	Zolliker Kaspar
Häggi Gottlieb	Manz Wilhelm
Schärer Ernst	Hürlimann Heinrich

Das Steuer des Vereinsschiffleins übernahm unser heutiger Gemeindeschreiber, Ernst Pfenninger, als Präsident; die technische Leitung legte man in die Hände von Wil-

helm Manz aus Stäfa. Dem jungen Vorstande wurde als erste Arbeit der Entwurf von Statuten überbunden, der dieselben dann bereits vier Tage später an einer zweiten Versammlung zur Genehmigung vorlegte.

Leider ist uns kein Exemplar dieser Statuten erhalten geblieben; auch die Protokolle aus jener Zeit lassen uns im Dunkeln über deren Inhalt. An dieser zweiten Versammlung wurde betreffend Turnbetrieb bestimmt, es sei wöchentlich einmal zu gemeinsamer Turnstunde zusammenzukommen, dies in einem Schopf der Liegenschaft Pfister im Dörfli.

Vereinsgeschichte

Bald genügte aber dieses provisorische Turnlokal nicht mehr; es wurde deshalb die Gemeindeschulpflege um die Benutzung des Turnkellers im Primarschulhaus angefragt. Im Juni 1897 konnte nach dort übersiedelt werden; zugleich erweiterte man den Turnbetrieb, indem an zwei Abenden pro Woche geturnt wurde.

Um beim Turnen verunglückte Turner vor den ärgsten wirtschaftlichen Folgen zu schützen, trat der Verein im selben Jahre der schweizerischen Turnerhilfskasse bei.

Im gleichen Zeitpunkt leistete sich der Verein auch ein Abonnement auf die «Schweizerische Turnzeitung». Diese Turnzeitung hatte ihr öffentliches Leselokal im Restaurant Staub bei der Kirche.

Sie durfte aber, was uns, die wir in einem wahren Blätterwald von Zeitungen leben und deren propagandistische Macht kennen, etwas seltsam anmutet, laut Vereinsbeschluß «nur» von Turnern gelesen werden.

Im Sommer des Gründungsjahres 1897 trat der junge Verein erstmals vor die Öffentlichkeit, dies an einem Waldfest.

Einzelheiten über dieses Unternehmen sind nirgends aufgezeichnet, sogar das Kassabuch weiß darüber nichts zu berichten; der Anlaß diente wohl hauptsächlich der Propaganda für den Turnverein Hombrechtikon.

Vierzehn junge Männer hatten sich mit ihrer Unterschrift verpflichtet, dem Verein Treue zu halten; diesen Bestand aber zu wahren und neue Mitglieder zu gewinnen, das brauchte eine harte, zielbewußte Aufbauarbeit.

Doch das Pflänzchen gedieh; am Ende des ersten Vereinsjahres durfte man ruhig in die Zukunft blicken.

Im Jahre 1898 traten die Hombrechtiker Turner dem Turnverband Zürichsee-Oberland bei, mit der Verpflichtung, die Verbandsfeste regelmäßig zu besuchen. Demzufolge stand dann auch der Verein am Verbandsturntag in Rüti im Wettkampf und brachte seinen ersten Kranz mit nach Hause.

Die Hombrechtiker nahmen es ernst mit der Festarbeit, dies zeigt ein Protokoll etwa vier Monate vor dem Turnfest, worin es heißt: «Wer ohne nachweisbaren triftigen Grund aus dem Verein austritt, wird mit Fr. 15.— gebüßt.»

Das Rütener Verbandsfest wurde noch ohne Fahne besucht, doch bald nachher gingen unsere Turner daran, bei Freunden und Gönnern anzuklopfen, um den gegründeten Fahnenfonds zu speisen.

Schon am 9. Juli 1899 wurde unter der Patenschaft des Sängervereins Hombrechtikon das neue Panier eingeweiht, ein prachtvolles Stück Handarbeit, das, wo immer es sich zeigte, seine Bewunderer gefunden hat.

In diesem Jahre trat der Verein dem Kantonal- und somit dem Eidgenössischen Turnverein bei.

Am Kantonal-Turnfest in Thalwil durften unsere Turner ihr neues Fahnentuch zum ersten Mal mit einem Kranze schmücken.

Ein Jahr später, im August 1900, wagten sich unsere Mannen erstmals an ein Eidg. Turnfest, es ging nach La Chaux-de-Fonds. Eine gut fundierte Reisekasse ließ unsere Turner von größeren finanziellen Sorgen unbeschwert in das schöne Juradorf reisen, doch hier war ihnen ein kalter Empfang bereitet. Mitten im Sommer tanzten die Schneeflocken von einem schwarz-grauen Jurahimmel herunter.

Festfieber zu bekommen bei dieser Temperatur war fast unmöglich, und es war denn auch unseren zähneklappernden Hombrechtikern ein voller Erfolg beschieden; sie durften einen eidgenössischen Lorbeerkranz mit nach Hause nehmen.

Im Juli 1901 half der Turnverein an einem Dorffestchen anlässlich der Einweihung der Uerikon-Bauma-Bahn mit.

Seither hat das Bähnlein manch frohe Turnerschar mit kranzgeschmückter Fahne in unser schönes Heimatdorf zurückgebracht, und der Ehrentrunk am Bahnhof, überreicht durch unsere Dorfschönen, wird manchem alten Kämpen eine bleibende Erinnerung sein. — Heute nun hat unser liebes Pfuferli, die UeBB., ausgedient, das Zürchervolk hat ihm die Daseinsberechtigung abgesprochen. Vorbei wird es sein mit den Vereins-Empfängen am Bahnhof, und damit verschwindet ein schöner, alter Brauch im Leben unseres Dorfes.

Seit der Gründung des Vereins war im Gasthaus zur «Sonne» das offizielle Vereinslokal. Im Jahre 1903 kamen unsere Turner auf Umzugsgedanken und verlegten ihren Stammsitz zu ihrem langjährigen Aktivmitglied Edwin Staub bei der Kirche. — Seither hat das ehemalige Restaurant Staub mehrmals Besitzer und Name gewechselt, die Turner aber sind ihrem Lokale treu geblieben bis auf den heutigen Tag.

Viel Sorge bereitete unseren Turnern das Turnlokal, der enge, muffige Turnkeller im Primarschulhaus. Wie manches Fuder Gerberlohe wurde dort hineingeschaufelt, um eine einigermaßen trockene Unterlage zu schaffen, doch der Keller blieb feucht und ungesund, ein Turnloch, wie die Protokolle erzählen.

Es ist zu begreifen, daß unsere Turner dem Antrag der Schulpflege, eine Turnhalle zu erstellen, mit Begeisterung zustimmten. Im November 1906 konnte die neue Turnhalle bezogen werden, und wenn sich der Turnwart

auch anfangs noch mit Petroleumlampen, die zur Beleuchtung der Halle dienten, herumschlagen mußte, der Turnbetrieb war mit dem im Turnloch nicht mehr zu vergleichen.

Wohl war das Jahr 1906 für den Turnverein Hombrechtikon ein Sonnenjahr, denn eine neue Turnhalle zu bekommen, war für die Mannen aus dem Turnloch ein großes, schönes Ereignis. Es zeigte sich aber, daß für sie auch Sonnenflecken da waren, hauptsächlich am Eidg. Turnfest in Bern. Hier mußten sie erleben, wie nicht nur beim Jassen, sondern auch beim Turnen Eicheltrumpf sein können. Mit welchen Gefühlen unsere Turner damals den Eichenkranz nach Hause brachten, steht nirgends aufgeschrieben; tröstlich ist es für uns alle, daß dieses Ereignis in der Geschichte des Turnvereins Hombrechtikon einmalig ist. Als Beruhigungsspiel möge auch die Tatsache dienen, daß damals von den 303 konkurrierenden Sektionen sich 170 mit einem Eichenkranz begnügen mußten.

Das folgende Jahr brachte einen Höhepunkt im Vereinsleben unseres Turnvereins. — IX. Seeverbandsturnfest in Hombrechtikon. — Schon für die Durchführung des VIII. Seeverbandsfestes im Jahre 1904 wären die Hombrechtiker zu haben gewesen, doch der Entscheid fiel damals zu Gunsten von Wädenswil. Umso mehr freuten sie sich, als die Delegiertenversammlung des Seeverbandes am 28. Oktober 1906 Hombrechtikon mit der Durchführung des IX. Verbandsfestes betraute.

Unter dem Präsidium von Herrn Sekundarlehrer Heinrich Steiger bildete sich ein Organisationskomitee, das sich sofort mit den nötigen Festvorbereitungen vertraut machte. Aber auch unsere Turner waren nicht tatenlos, galt es doch überall bei der Bevölkerung von Hombrechtikon anzuklopfen, damit das große Unternehmen auf gute finanzielle Füße zu stehen kam. In kurzer Zeit schon konnte dem Festkassier an freiwilligen Beiträgen die schöne Summe von Fr. 3,567.— abgeliefert werden. Eine

Summe, die der Hombrechtiker Bevölkerung alle Ehre machte, wenn man bedenkt, daß zu gleicher Zeit auch ein Gabenkomitee auf den Beinen war, um für die vielen Einzelturner einen Gabentisch aufzubauen.

21 Sektionen mit 200 Einzelturnern waren gewillt, am 30. Juni 1907 auf Hombrechtiker-Boden um Siegerehren zu kämpfen. — Am Vorabend des großen Tages machte der Wettergott zwar ein sehr griesgrämiges Gesicht, so daß die größten Optimisten sich eines leichten Kopfschüttelns nicht erwehren konnten ob dem Naß, das sich unaufhörlich aus den regenschweren Wolken ergoß. Am Festtage selbst aber regierte Mutter Sonne, trocknete schnell die nassen Schäden ihres Gegenspielers vom Vortage und half den Hombrechtikern aus ihrem Fest ein wunderschönes Erlebnis zu machen. — Gegen 3000 Zuschauer folgten den Wettkämpfen der Mannen vom See und Oberland und fühlten sich bei der großen Turnerfamilie heimisch. — Mit dem Turn- sowie dem am folgenden Tag durchgeführten Jugendfest weihten die Einwohner unserer Gemeinde zugleich die neue Turnhalle ein. Es zeigte sich dabei, daß die Hombrechtiker wohl arbeiten, aber auch festen konnten. Die Hauptsache für unsere Turner war das schöne finanzielle Ergebnis des Anlasses, konnte der Verein doch einen Einnahmen-Überschuß von Fr. 1,395.— buchen. Die Hälfte davon wurde sogleich zur Anschaffung von bitter notwendigen Turngeräten verwendet, der Rest bildete einen soliden Stock in der Vereinskasse.

Turnfahrten

Viele frohe Stunden verlebten unsere Turner bei der Durchführung ihrer Turnfahrten.

Die erste Fahrt unternahm der junge Verein im Gründungsjahr 1897 auf den Bachtel. Unsere schöne Heimat ist ja gerade eine Fundgrube für solche Unternehmungen, und so treffen wir die Hombrechtiker bald auf dem Speer, dem Säntis, der Kyburg, der Forch, dem Pfannenstiel oder auch bei den Turnfreunden ennet dem See.

Im Jahre 1901 wurden die Turnfahrten vom Eidg. Turnverein obligatorisch erklärt und ein Pensum von 3 mal 25 Km. angesetzt. — So richtig zu Männern der Straße wurden unsere Turner in den Kriegsjahren 1914/18. Wenn auch die Grenzbesetzung große Lücken in unsere Turnerschar geschlagen hatte, die Zurückgebliebenen stimmten dem Beschluß, am Eidg. Turnfahrten-Wettkampf vom 1. Juli 1915 bis 30. Juni 1918 mitzumachen, freudig zu. — Die Bedingungen waren zwar hart, so hatte der Verein während drei Jahren jährlich 9 Fahrten zu 25 Kilometer, sowie drei Fahrten zu 40 Kilometer auszuführen. Mit frohem Mut gingen unsere Turner auf den Tippel, wenn auch manchmal die Füße schmerzten; ein kühler Trunk bei einer hübschen Wirtin machte alles wieder gut. — 1100 Kilometer staubige Landstraße während diesen drei Jahren brachten dem Verein den wohlverdienten Lorbeer.

Am 1. August 1915, während rings um unser liebes Vaterland die Kriegsfurie wütete, rief der Eidg. Turnverein zur oblig. Eidg. Turnfahrt. Der Turnverband See und Oberland traf sich dazu auf dem Bachtel, um hier das Wiegenfest der Eidgenossenschaft zu feiern. — Auch heute noch geht der Verein mit Freude hinter das Turnfahrten-Pensum her, das freilich, im Vergleich zu jener Zeit, ein recht bescheidenes ist. Wenn nicht gerade der Kantonalverband zur gemeinsamen Fahrt ruft, dann meiden aber die Turner die Landstraße, weitab von Staub und Benzingeruch treffen wir sie auf luftiger Bergeshöh.

Schon früh erkannte der Turnverein, daß er im Winter, wenn auf den Turnplätzen der Betrieb ruhte, seinen Passiven, Freunden und Gönnern auch zu dieser Jahreszeit etwas bieten mußte. — In den ersten Jahren wurde gemeinsam mit Sängerverein und Töchterchor ein Programm zusammengestellt, welches dann in der Regel am Neujahrstage über die Bretter ging. — So glänzten am Neujahrstage 1899 unsere Turner in der «Krone» mit drei Nummern, diese waren: Stabübungen, Stockfechten und Pyra-

miden. Schon vier Jahre später fühlte sich der Turnverein Hombrechtikon kräftig genug, ohne Mithilfe anderer Vereine das Programm einer Abendunterhaltung zu bestreiten. Unter tatkräftiger Mithilfe eines aus Turnern zusammengestellten Vergnügungs-Komitees gelang dies und zeitigte einen vollen Erfolg. — Während vielen Jahren wurde eine rein turnerische Vorstellung sowie eine solche, verbunden mit Unterhaltung, durchgeführt. Nach dem ersten Weltkrieg faßte man die Sache zusammen zu einem Kränzchen, und diese turnerisch-theatralischen Aufführungen, verbunden mit einer zügigen Tombola, fanden guten Anklang. — Weit über unsere Gemeindegrenzen hinaus sind heute die Hombrechtiker Turnerkränzli bekannt; trotz zweimaliger Aufführung mit vorangehender Kindervorstellung steht der «Kronen»-Wirt jedesmal vor einem schweren Problem in der Platzfrage.

Waren diese Veranstaltungen hauptsächlich in früheren Jahren meistens eine Belastung für die Vereinskasse, so mußte gelegentlich wieder einmal etwas unternommen werden zur Stärkung derselben.

So führte der Turnverein Hombrechtikon gemeinsam mit den übrigen Ortsvereinen im Sommer 1909 ein großes Waldfest in der Nähe der «Morgensonne» durch.

Zu weitem solchen Anlässen fanden sich Turnverein und «Harmonie» Hombrechtikon zusammen auf der Langgaß, im äußeren Langenriedt und im Langacker, dies in Abständen von einigen Jahren.

Aber auch die Fastnacht wurde schon zum Anlaß genommen, um dem Kassier etwas Kleingeld einzubringen. An der Fastnacht 1925 lief eine vom Turnverein betriebene «Altweibermühle» auf hohen Touren. — Diese soll bei unseren Dorfschönen eine bis auf den heutigen Tag nachhaltige Wirkung gezeigt haben; jedenfalls ist bis jetzt kein Gesuch um Wiederholung dieser Prozedur gestellt worden.

Im folgenden Jahre wurde an einem Fastnachtumzug den Hombrechtikern «Freuden und Leiden des trockenen Amerikas» vor Augen geführt. Manch biederer Bürger soll an diesem Tag mit Überzeugung seiner besseren Ehehälfte zugeflüstert haben: «Muttchen, ich glaub es ist besser, wir bleiben beim Alten!»

Im Jahre 1922, also nach 25 Jahren Turnverein Hombrechtikon, gehörten zur Turnerfamilie 15 Ehrenmitglieder, 3 Freimitglieder, 22 Aktivturner sowie rund 100 Passive.

Noch stand die Welt um diese Zeit tief in den Nachkriegswehen des ersten Weltkrieges drin, und mit schweren wirtschaftlichen Folgen hatte auch unser liebes Vaterland zu kämpfen. Es ist darum den Hombrechtiker Turnern nicht zu verargen, wenn sie den 25jährigen Vereinsbestand nicht mit einem großen Fest feiern wollten. Wohl hatte der damalige Vereinsvorstand eine kleine Feier, welche anschließend an ein Schlußturnen im Oktober des Jahres hätte stattfinden sollen, geplant, doch nicht einmal zu diesem Unternehmen fanden sich die Mitglieder bereit. — So ging denn das Jubiläumsjahr des Turnvereins Hombrechtikon sang- und klanglos in die Geschichte ein.

Daß der Verein aber in dieser Zeit in sehr guter Verfassung war, zeigt das Resultat des Eidg. Turnfestes in St. Gallen, wo sich unsere Turner in ihrer Kategorie unter den 114 konkurrierenden Sektionen an die achte Stelle placierten.

Im Wandel der Zeit hatte sich der Turnverein Hombrechtikon auch ab und zu mit Tenuefragen zu befassen und darüber hinaus zu wachen, daß in der Bekleidung der Turner eine gewisse Einheitlichkeit bestand.

Unsere ersten Hombrechtiker Turner trugen weiße, enganliegende Wadenhosen, weiße Trikots, schwarze Strümpfe und gürteten sich mit einer blauen Schärpe. — Als Kopfbedeckung diente, wie ein Protokoll aus dem Gründungsjahr erzählt, ein hellbrauner Filzhut, welcher

damals vom Vereinskassier zum Preise von Fr. 2.25 an die Mitglieder abgegeben wurde. Der Filzhut wurde jedoch bald durch einen steifen Strohhut mit farbigem Hutband ersetzt. Bei dieser Kopfbedeckung blieb es dann bis ins Jahr 1928, also bis zum Eidg. Turnfest in Luzern. Später sind unsere Turner immer barhäuptig ausgezogen; sie fanden, es sei besser ohne Hut auszuziehen, als nur noch den Hutrand heimzubringen.

Aber auch die Form der Turnerhosen änderte sich im Laufe der Zeit mehrmals. Die enge Wadenhose war unbequem und wurde ersetzt durch eine, die bis zum Fußknöchel reichte, jedoch ziemlich weit war. Einige Jahre später ging man über zur kurzen Kniehose, diese wurde gegürtet mit einem weißen Turnergurt, versehen mit einer 4-F-Schnalle, dazu kamen weiße Strümpfe. Seit 1936 tragen unsere Turner die Olympiade-Hose, dazu ein ärmelloses Trikot, welches durch das Vereinsabzeichen, die Hombrechtiker Garbe, geziert wird. Zu Freiübungen und den leichtathletischen Disziplinen tritt der Verein in der kurzen Leichtathletenhose an. Selbstverständlich darf bei jeder offiziellen Turnerzusammenkunft das blau-weiß-rote Brustband nicht fehlen, ansonst der Bußkassier in Aktion tritt.

Untersektionen

Es wäre verfehlt, wollte ein Turnverein sich nur darauf beschränken, pflichtgetreu jedes Jahr an einem Turnfest zu konkurrieren, die vorgeschriebene Turnfahrt auszuführen und an einer Abendunterhaltung seinen Freunden und Gönnern mit etwas Turnerkost aufzuwarten. — Die große Aufgabe besteht darin, immer größere Bevölkerungskreise für die edle Turnsache zu begeistern, die verschiedenen Kategorien in Untersektionen zusammenzufassen und dem Stammverein anzugliedern. Dies erfordert für die Initianten viel Mut, Zeit und Arbeit, umsomehr wenn man bedenkt, wie viele verschiedene Sportarten neben der Turnerei in den letzten dreißig Jahren auftauchten.

Wenn der Turnverein Hombrechtikon heute zu seinen Untersektionen Männerriege, Damenriege, Jugendriege und als neueste Schöpfung eine Mädchenriege zählen kann, zeigt dies, daß er seiner Aufgabe nachgekommen ist. — Die Gründung dieser Untersektionen fällt zum großen Teil in die Zeit zwischen Ende des ersten Weltkrieges und Anfang der dreißiger Jahre, in eine Zeit, in welcher der Stammverein keine größeren Veranstaltungen durchführte.

Lassen wir daher dieses Kapitel an dieser Stelle Revue passieren.

Wo immer auch Turner beisammen sind, ein frohes Turnerlied trägt viel bei zur Geselligkeit und guter Kameradschaft. — Zu wiederholten Malen versuchten unsere Turnervorfahren, dem Verein eine Gesangssektion anzugliedern, doch das Unternehmen blieb immer in den Anfängen stecken. Erst im Jahre 1907 gelang es einem einfachen Mechaniker aus dem Eichtal, eine stattliche Zahl Turner für die Sammlung der prächtigen Turnerlieder, die der Eidg. Turnverein in einem Bändchen herausgab, zu interessieren.

Otto Briggen war es, der es verstanden hat, während etlichen Jahren eine sangesfreudige Turnerschar beisammenzuhalten. Alle, die damals mitmachten, denken heute noch gerne an diese frohen Stunden zurück.

Leider konnte sich diese Untersektion nur solange halten, als der obgenannte Leiter in unserer Gemeinde wohnhaft blieb. Seit 1913 besteht im Turnverein Hombrechtikon keine Gesangssektion mehr; es wird zwar dennoch gesungen, manchmal sogar sehr laut, wenn auch etwas weniger schön.

Wenn der Mensch älter wird, sich an gewissen Körperstellen etwas Fett, an andern Kalk ablagert, die jugendliche Elastizität nachzulassen beginnt, dann kommt manchem der Gedanke, es wäre vielleicht doch noch mit vernünftigen Leibesübungen etwas von der Jugend hinüberzuretten. — Denkt einer so weit und gibt ihm die andere

Eehälfte, wenn er eine hat, den nötigen Urlaub, so ist er reif, einer Alters- oder Männerriege beizutreten. Schon um die Jahrhundertwende wäre in Hombrechtikon Interesse zur Gründung einer Altersriege vorhanden gewesen; ein Veto von Seiten des Turnvereins, der eine Konkurrenz befürchtete, vertagte jedoch das Unternehmen.

Erst im Jahre 1908 änderte der Turnverein Hombrechtikon seine Ansicht in dieser Beziehung. Unter dem damals neugewählten Oberturner, dem heutigen Ehrenmitglied unseres Vereins, Fritz Sieber, gelang die Gründung einer Altersriege. Diese Altersriege konnte sich halten bis ins Jahr 1913, wurde aber dann ein Opfer des ersten Weltkrieges. — Eine Wiedergeburt erlebte sie im Jahre 1917, um vier Jahre später endgültig zu liquidieren.

Im Jahre 1929 gelang es dem heutigen Ehrenpräsident des Turnvereins Hombrechtikon, Willy Steger, einige Hombrechtiker Männer höheren Semesters wieder für die Turnsache zu interessieren. Es erfolgte die Gründung einer Männerriege, der Männerriege, die heute noch als Untersektion dem Turnverein angeschlossen ist.

Viele Jahre leitete der Gründer trotz seines hohen Alters diese Männerriege als Vorturner und stand ihr als Obmann vor.

Heute liegt die technische Leitung in den Händen eines Aktivturners des Stammvereins, der es ausgezeichnet versteht, Ehemaligen sowie Neulingen, die da mitturnen, ihrem Können angemessene Uebungen anzupassen. — Grundsätzlich muß ein Mitglied der Männerriege zugleich Mitglied des Turnvereins sein, sei es als Ehren-, Frei- oder Passivmitglied. Der Eintritt bedingt die Erfüllung des 28. Lebensjahres.

Jeden Mittwoch-Abend versammeln sich unsere Männerturner zur gemeinsamen Turnstunde. Das Turnprogramm wird so gehalten, daß es den wendigeren Männerturnern möglich ist, den Stammverein bei der jeweiligen Festarbeit zu unterstützen. — Aber auch für ein

frohes Spiel sind unsere Männerriegler immer gerne zu haben. Wer diese ältern Knaben dabei herumspringen sieht, wird kaum bestreiten können, daß das Turnen jung erhält.

Auf diese Weise holen sich unsere Männerturner neue Kräfte und Lebensmut für die Aufgaben, die ihnen der graue Alltag wieder entgegenbringt.

Etwas länger ging es, bis sich das weibliche Geschlecht in Hombrechtikon für das Turnen begeistern konnte. Immerhin bestand schon im Jahre 1918 eine Damenriege. Leider kam dann die Grippezeit, man mied größere Menschenansammlungen, der Turnbetrieb mußte wieder eingestellt werden.

Im August 1930 war es wiederum unser unermüdlicher Willy Steger, der die Werbetrommel für das Frauenturnen rührte; es gelang die Gründung einer Damenriege. — Wohl begegneten dem Unternehmen mancherlei Vorurteile, der Boden in unserer Gemeinde war dafür hart und steinig.

Dank der Initiative des Gründers sowie den Bemühungen des technischen Leiters, Hans Schneider, wurde nun aber doch wöchentlich eine gutbesuchte Turnstunde abgehalten. — Von nun an konnte der Turnverein Hombrechtikon für seine Abendunterhaltungen die weiblichen Mitarbeiter aus seiner Untersektion rekrutieren, was in der Programmgestaltung vieles vereinfachte.

Heute sind es in Hombrechtikon nicht nur junge Töchter, die im Frauenturnen den Weg zur Gesundheit sehen, auch Frauen fühlen die Segnungen vernünftiger sportlicher Betätigung. — Einträchtig wird miteinander geturnt und gespielt, alle vom gleichen Gedanken beseelt, der Welt gesunde Menschen zu erhalten.

Will ein Turnverein seine Aktivenzahl erhalten oder wenn möglich erhöhen, so muß er sich ernstlich um seinen turnerischen Nachwuchs kümmern. — Im Jahre 1911 kam der Zürcher Kantonaltturnverein seinen Sektionen darin zu

Hilfe, indem er den turnerischen Vorunterricht ins Leben rief. — Seit diesem Zeitpunkt werden auch in Hombrechtikon alljährlich im Frühling die Jünglinge im Alter von 15—20 Jahren zusammengerufen und unter der Leitung eines bewährten Aktivturners erlernen sie die Grundbegriffe der Turnerei.

Die Jahre zeigten nun aber, daß, sobald die jungen Leute draußen im Leben standen, es oft schwer hielt, sie wieder zu sammeln. Es mußte also schon früher mit der Propaganda für die edle Turnsache eingesetzt werden.

In Hombrechtikon war es unser Turnvater Willy Steger, der es an die Hand nahm, junge Turner heranzubilden. Wenn auch nicht auf den ersten, so glückte ihm beim zweiten Antritt im Jahre 1924 die Gründung einer Jugendriege. — Beinahe 15 Jahre lang hat Willy Steger unsere Jungturner betreut, hat manchem Hombrechtiker Buben den Weg zu Gesundheit und Kraft gewiesen und dadurch dem Turnverein junges Holz zugeführt. — Wer hätte auch nicht seine helle Freude an den frohen blauweißen Buben, sei es, wenn sie am Kränzchen ihre Muttsprünge und Akrobatiknummern zeigen, oder wenn sie gar am Geburtstage unserer Heimat, am 1. August, dem Stammverein bei den Pyramiden tüchtig mithelfen.

Daß der Leiter der Jugendriege, Armin Halter jun., es ausgezeichnet versteht, gutes Turnerholz zu schnitzen, zeigt das Resultat der Hombrechtiker am dezentralisierten kantonalen Jugendriegentag vom 22. September 1946 in Rümlang. Hier erkämpften sich unsere tapferen Jungturner in 5 Disziplinen den ersten Rang. — Bravo, ihr blauweißen Hombrechtiker Buben, wenn ihr so weiterfährt, braucht es dem Turnverein um seine Zukunft nicht bange zu sein.

Der Gründer unserer Untersektionen hat sich immer eine Ehre daraus gemacht, alle turnerischen Probleme, die er anpackte, mit gewissenhafter Gründlichkeit zu lösen.

So hat er denn nicht geruht, bis auch für die Damenriege der Nachwuchs gesichert war und er einer Mädchenriege zu Gevatter stehen konnte.

Bis es so weit war, gab es jedoch manchen Dornstrauch aus dem Wege zu räumen, an Gegenströmungen für die Sache des Mädchenturnens fehlte es in Hombrechtikon wahrlich nicht.

Die Gründung dieser Unterabteilung, die der Damenriege angeschlossen ist, fällt auf den Monat Mai des Kriegsjahres 1944. Schon die erste Turnstunde vermochte über 20 Schülerinnen in der Turnhalle zu vereinigen, ein schöner Anfang war also gesichert.

Es wäre ungerecht, wollten wir hier nur von all denen reden, die heute im Turngewand stecken; nein, auch die, welche einst dabei waren und treu zur Fahne gestanden sind, verdienen es, erwähnt zu werden.

Am Kantonal-Turnfest in Rüti vom Jahre 1920 wurde die Kantonale Turnveteranenvereinigung gegründet. — Damals zählte die Gruppe Hombrechtikon zwölf Mann. Inzwischen ist unsere Turnveteranengruppe auf 31 Mann angewachsen, alles Männer, die bereit sind, dem Turnverein Hombrechtikon mit Rat und Tat beizustehen, wenn sie gerufen werden.

Nun aber wieder zurück zum Stammverein. Die Untersektionen sind gegründet, stehen auf eigenen Füßen; es ist Zeit, daß unsere Aktiven auch nach außen wieder einmal etwas unternehmen.

Im Jahre 1931 wurde beschlossen, am Silvesterabend unserer Bevölkerung mit einem Klausenspiel aufzuwarten und so der Vereinskasse einige Scherflein einzubringen. An manchem langen Dezemberabend saßen nun unsere Turner zusammen, holten ihre einst in der Schule erworbenen Kenntnisse in Kartonagearbeiten hervor und verfertigten sich die notwendigen Klauskappen. Von einem Metzger wurde eine Kalbshaut erstanden, ausgestopft und nachher

das Gebilde in den Eselsstand erhoben. Noch ein langes weißes Nachthemd von der Großmutter her und Kläuse sowie Esel waren für den nächtlichen Spuk bereit. — Bei Schnee und beißender Kälte zogen nun unsere Turner am Silvesterabend, mit schweren Kuhglocken behangen, samt ihrem zähneklappernden Esel von Haus zu Haus. — Mit mächtigem Glockengeschell lockte man die Einwohner aus der warmen Ofenecke hervor unter die Haustüre, wünschte ein gutes neues Jahr, um dann mit mehr oder weniger Erfolg eine Sammelbüchse im Mondlicht blitzen zu lassen. Müde und durchfroren landete die ganze Klausgesellschaft zu später Stunde im Vereinslokal. Hier half ein heißer Schüblig sowie ein wärmender Trunk bald über die Unbill dieser kalten Winternacht hinweg, und in gehobener Stimmung tat man den ersten Schritt ins neue Jahr hinein. — Dieses Silvesterklausen wurde auch in den Jahren 1932 und 1937 mit Erfolg durchgeführt.

Wenn irgend möglich, führte der Turnverein Hombrechtikon jedes Jahr im Herbst ein Schau- oder Rangturnen durch. Oft waren es die Stäfner Turner, die hierbei mitmachten, manchmal maßen sich da die Hombrechtiker alleine unter sich im fairen Wettkampfe. Im Jahre 1932 kamen erstmals 3 Wanderbecher zur Austragung. Zwei der Becher wurden an die beiden Ersten auf der Rangliste abgegeben, welche diesen nach dreimaligem Gewinnen ihr eigen nennen konnten. Der dritte Becher fiel den Siegern im Gruppenwettkampf bei einer Stafette zu.

Später wurden diese Rangturnen noch erweitert, man wandelte sie um in Vereinsmeisterschaften, deren Reglement seit 1942 in den Statuten verankert ist.

Im Frühling 1934 fand auf Hombrechtiker Boden der Jubiläumsschwinget des Schwingklubs vom rechten Seeufer statt. Der günstig gelegene Festplatz im Lüeholz sowie eine gutgeführte Regiewirtschaft trugen viel dazu bei, daß dieser Anlaß unserem Turnverein einen ansehnlichen Reingewinn einbrachte.

Das folgende Jahr rief unsere Aktivturner nach Zürich zur Feier des 75jährigen Bestehens des Kantonal-Turnvereins. Das Fest wurde zugleich mit der Kantonal-Turnfahrt verbunden, so durften unsere Mannen nicht fehlen. — An dieser denkwürdigen Turnfahrt wurden unsere Turner daran erinnert, daß ihre liebe alte Vereinsfahne kein heuriges Häslein mehr war. — In Tiefenbrunnen sammelte sich der Seeverband, um mit wehenden Fahnen und Tambourenbegleitung durch die Straßen unserer Kantons-hauptstadt zu marschieren. — Sei es, daß unserem Vereinsbanner die Stadtluft nicht recht zusagte, oder waren es wirklich Alterserscheinungen, plötzlich rutschte das Fahnentuch von der Stange, um auf dem Kopfe unseres strammen Fähnrichs zu landen. — Auf alle Fälle machten sich von nun an unsere Turner mit dem Gedanken vertraut, ihre alte Fahne in absehbarer Zeit zu ersetzen.

Das Jahr 1937 bildet einen Markstein in der Geschichte des Turnvereins Hombrechtikon; denn hier treffen wir unsere wackeren Hombrechtiker auf internationalem Boden. — An der Generalversammlung im Januar entschloß man sich zur Teilnahme am französischen Bundesturnfest vom 13.—16. August 1937, anlässlich der Weltausstellung in Paris.

Unter dem damaligen Oberturner Max Hürlimann bildete sich nun eine Pariser-Riege, welche außer ihm 12 Mann umfaßte. Viel harte, zähe Festarbeit war die Losung dieser Internationalen, da gab es keinen Pardon. Zwischenhinein kam noch das Seeverbandsturnfest in Meilen. Hier erkämpften sich unsere Turner mit 144,52 Punkten den ersten Rang in der IV. Kategorie.

Am 12. August 1937 verließ die Pariser Riege bei Basel den Schweizerboden und fuhr über die weiten Ebenen Frankreichs der Seinestadt Paris zu. — Es mag wohl manchem Teilnehmer etwas bange geworden sein beim Durchgehen seines französischen Wortschatzes; sie waren jedoch gutes Mutes, hoffend, einander in dieser Hinsicht ergänzen

zu können. Zwei französische Worte wurden auf der langen Fahrt immer und immer wieder geübt, und als man sich den Toren der Weltstadt näherte, war jeder felsenfest davon überzeugt, daß hier in der französischen Metropole seinem Wunsche nach « Vin rouge » entsprochen werden konnte.

Die lange Eisenbahnfahrt endete im Gare de l'Est, dann kam die Millionenstadt mit ihrer Untergrundbahn, den zweistöckigen Omnibussen, den unendlichen Häusermassen, alles Eindrücke, die nur so auf unsere Mannen vom oberen Zürichsee hereinprasselten.

Erkundigungen beim Turnkomitee ergaben, die Sektion hätte den Wettkampf erst in einigen Tagen zu bestehen. Die Zwischenzeit wurde nun reichlich benutzt, um all das Sehenswerte, was eine Stadt wie Paris bieten konnte, in sich aufzunehmen. — Man besuchte den Eiffelturm, die zu seinen Füßen groß angelegte Weltausstellung, machte einen Abstecher nach Versailles und vergaß bei all dem die kulinarischen Genüsse nicht. — Es ist zu begreifen, wenn unsere Hombrechtiker ihre Nachtquartiere nicht übermäßig lange beanspruchten, denn so eine Weltstadt versteht es ausgezeichnet, ihre Gäste auch bei Nacht zu unterhalten.

Dann kam der Tag des Wettkampfes. — Neben unserer Sektion nahmen noch weitere Schweizer-Turnvereine als Gastsektionen am französischen Bundesturnfest teil. Die Art der Durchführung dieses großen Festes hat wahrscheinlich manchen Schweizerturner etwas enttäuscht. — In der Heimat war man sich gewohnt, daß für die Dauer des Festes Turner wie Zuschauer eine große Familie bildeten.

Hier in Paris war von dem keine Rede. Die Sektionen kamen auf das große Wettkampf-Areal, bestanden ihren Wettkampf, nahmen einen Bon zum Bezüge ihrer Auszeichnung in Empfang, um bald nachher wieder in der großen Stadt unterzutauchen. Die Arbeit unserer Turner

fand Gnade vor den Augen des hohen Kampfgerichtes. Ein Goldlorbeerkranz I. Klasse mit besonderer Auszeichnung des Kampfgerichtes belohnte unsere tapferen Kämpen für ihr Durchhalten. Neben dem Sektionskranz durfte der Verein sogar noch einen Einzelkranz mit nach Hause nehmen. Acht Tage lang lebten unsere Turner im Banne der Weltstadt an der Seine, dann reiste man nach Straßburg, blieb einen Tag dort, um am folgenden wieder Schweizerboden unter die Füße zu bekommen. — Groß war der Empfang, der den «Parisern» in Hombrechtikon bereitet wurde, und noch lange lauschte man voll Interesse den Berichten unserer Internationalen.

Das folgende Jahr sah unsern Turnverein bei der Übernahme des Zürcher Kant. Schwingertages. — Schon beizeiten machte sich ein Organisationskomitee unter dem Vorsitz des damaligen Gemeindepräsidenten J. Dändliker an die vorbereitenden Arbeiten. — In vielen Stunden Fronarbeit wurde von den Turnern das nötige Pfahlmaterial für die Umzäunung des Festplatzes gesammelt, der südlich des Sonnenhofes zu liegen kam. — Aber auch für eine gediegene Abendunterhaltung mußte gesorgt werden. — Neben verschiedenen Reigen der Turnerinnen, Turner und Jungturner sollte ein Heimatspiel, «Ein Stück Heimat», des einheimischen Verfassers Max Feurer über die Bretter einer großen Feilichtbühne gehen. — So herrschte denn an den Maiabenden vor dem Schwingfest ein sehr reges Treiben in unserem Dorfe. Sogar Heinzelmännchen sollen mitgemacht und einen Baum, der frech seine langen Äste in den Festplatz hineinreckte, bei Nacht und Nebel beseitigt haben. Sie hinterließen dann allerdings eine Rechnung, zahlbar beim Friedensrichteramt. — Nach einmaligem Verschieben und Reklamieren beim Petrus erhielten unsere Turner das richtige Hombrechtiker Festwetter.

Eine wahre Augenweide war es, der schwingerischen Arbeit zuzusehen, die am Auffahrtstage des Jahres 1938

in unseren Gemeindemarken gezeigt wurde. — Der selten schöne Gabentempel ließ die Schwinger zu höchsten Leistungen anspornen. — Die Organisation des Festes klappte ausgezeichnet. Auch bei der nachfolgenden Abendunterhaltung legten die Hombrechtiker alle Ehre ein. So konnte denn der klingende Erfolg, in den sich Schwingerverband und Turnverein brüderlich teilten, nicht ausbleiben.

Schon während sich die Turner vom Seeverband und Oberland im Juli 1939 in Wald der ungetrübten Festfreude hingaben, türmte sich über Europa eine unheimliche Gewitterwolke.

Zwei Monate später brach dann das Unwetter los, nach und nach fast die ganze Welt in eine Katastrophe hineinreißend.

Auch unsere Heimat rief ihre Söhne an die Grenzen, um bereit zu sein, sollten Unberufene den Eintritt ins Schweizerhaus versuchen. So lichteten sich denn die Reihen des Turnvereins; von einem geordneten Turnbetrieb war einstweilen nicht mehr die Rede, sowieso dann nicht, wenn unsere Turnhalle als Kantonement zu dienen hatte.

Dank der bald funktionierenden Ablösungsdienste in unserer Armee wurde es schon im Spätherbst wieder möglich, Turnstunden abzuhalten, oft wurden es aber mehr Plauderstunden; denn die Erlebnisse im Aktivdienst mußten doch auch erzählt werden.

In den Wintern 1940 und 1941 sah man von der Durchführung eines eigentlichen Kränzchens ab, dafür wurden mit den andern Ortsvereinen Abendunterhaltungen zugunsten der Soldatenfürsorge durchgeführt. — Dem gleichen Zwecke dienten auch Aufführungen anlässlich der Armeetage im Mai 1940. — Um die Lücken, die durch den Aktivdienst im Turnverein Hombrechtikon entstanden, wieder zu füllen, wurde eine Werbekommission ins Leben gerufen. — Durch deren Wirken, sowie durch die Erkenntnis Vieler, es sei mit einem turnerisch durchtrainierten Körper den Anforderungen einer anstrengenden Re-

krutenschule oder eines harten Ablösungsdienstes besser zu genügen, wuchs die Zahl der Aktivmitglieder ständig. — Aber auch die Passivmitgliederliste erfuhr in den letzten Jahren eine beträchtliche Vergrößerung, was deutlich zeigt, wie sympathisch die Bevölkerung am obern Zürichsee der Turnerei gegenüber steht.

Wenn wir den Schweiz. Turnkalender 1947 durchblättern, finden wir den Turnverein Hombrechtikon erstmals in seiner Geschichte unter den 100 größten Sektionen des Eidg. Turnvereins aufgeführt. Er steht dort an 98. Stelle, fußend auf den Bestand Ende 1945.

Während einerseits der Turnverein Hombrechtikon trotz sechs langer Kriegsjahre seinen Bestand quantitativ stark steigern konnte, hat andererseits der unermüdliche Oberturner Willy Stauffer dafür gesorgt, daß der Verein heute qualitativ auf sehr hoher Stufe steht.

So hat er im 49. Vereinsjahr am Kantonal-Turnfest in Wetzikon mit 144,5 Punkten die zweithöchste Punktzahl im Seeverband erreicht. Überdies durften noch vier Einzelkränze sowie ein Zweig mit nach Hause genommen werden. — Dieser sehr schöne Erfolg wird sicher unsere Turner anspornen, sich im Jubiläumsjahr 1947 am Eidg. Turnfest in Bern weitere Erfolge zu sichern.

So sind wir denn den Geschehnissen, die sich im Schoße des Turnvereins Hombrechtikon während 50 Vereinsjahren abgespielt haben, gefolgt. Dabei können wir mit Befriedigung feststellen, daß die Saat, welche jene 14 jungen Männer am 20. Januar 1897 gesät haben, aufgegangen ist und reiche Früchte getragen hat.

All denen, die in diesem halben Jahrhundert in uneigennütziger Weise der Turnsache im Turnverein Hombrechtikon gedient haben, sei an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

Viel Dank gebührt auch den Behörden sowie den Ortsvereinen unserer Gemeinde für das gute Einvernehmen mit dem Turnverein.

Schon rüstet sich die große Turnerfamilie für das im Frühjahr stattfindende fünfzigste Wiegenfest.

Bei diesem Anlaß werden die Turner von ihrer alten Vereinsfahne, die so viele Jahre ihr treuer Begleiter war, Abschied nehmen.

Wir hoffen, es möge dem Turnverein Hombrechtikon unter der neuen Fahne eine glückliche Zukunft beschieden sein. Ihr gilt das Turnerlied:

Laß, o Fahne, dich entfalten,  
Hort und Heil der Turnerei;  
schau die kräftigen Gestalten,  
mach sie frisch, fromm, fröhlich, frei!

### Gedenktafel verstorbener Ehrenmitglieder

Arnold Franz	Joerin Wilhelm
Fahrner Jakob	Manz Wilhelm
Gagg Eugen	Messner Emil
Huber Heinrich	Schmid Arnold
Hürlimann Heinrich	Schmid Rudolf
Halbheer Albert	Staub Edwin
Walder Hermann	

\* \*  
\*

### Präsidenten 1897-1947

Pfenninger Ernst . . . . .	20. Januar 1897 bis 27. Februar 1903
Staub Edwin . . . . .	27. Februar 1903 bis 7. März 1908
Kriesi Albert . . . . .	7. März 1908 bis 12. März 1910
Steger Willy . . . . .	12. März 1910 bis 3. März 1912
Haller Heinrich . . . . .	3. März 1912 bis 8. März 1913
Frei Heinrich . . . . .	8. März 1913 bis 8. April 1916
Schärer Albert . . . . .	8. April 1916 bis 2. September 1916
Steger Willy . . . . .	2. September 1916 bis 1. September 1928
Egli Alfred . . . . .	1. September 1928 bis 18. Februar 1933
Honegger Ernst . . . . .	18. Februar 1933 bis 10. Februar 1935
Steger Willy . . . . .	10. Februar 1935 bis 31. Januar 1937
Maag Edwin . . . . .	31. Januar 1937 bis 7. März 1940
Pfenninger Ernst, jun. . . . .	7. März 1940 bis 26. Februar 1944
Meier Eduard . . . . .	26. Februar 1944 bis 1. Februar 1947
Bär Beny . . . . .	1. Februar 1947 bis — —

## Oberturner 1897-1947

Manz Wilhelm . . . . .	20. Januar 1897 bis 7. März 1908
Sieber Fritz . . . . .	7. März 1908 bis 12. März 1910
Beglinger Fritz . . . . .	12. März 1910 bis 15. März 1911
Halbheer Albert . . . . .	15. März 1911 bis 4. Mai 1912
Sieber Fritz . . . . .	4. Mai 1912 bis 28. Juli 1912
Kledt Oskar . . . . .	28. Juli 1912 bis 10. August 1914
Huber Heinrich . . . . .	28. Februar 1915 bis 13. Mai 1916
Barth Heinrich . . . . .	13. Mai 1916 bis 13. August 1926
Angst Albert . . . . .	13. August 1926 bis 1. September 1928
Hürlimann Max . . . . .	1. September 1928 bis 18. Februar 1939
Stauffer Willy . . . . .	18. Februar 1939 bis — —

## Unsere Turnerfamilie im Jubiläumsjahr 1947

### Ehrenpräsident:

Steger Willy seit 1946

### Vorstand:

Präsident:	Bär Beny
Oberturner:	Stauffer Willy
Vice-Präsident:	Brunner Walter
Aktuar:	Meier Albert
I. Kassier:	Kummer Willy
II. Kassier:	Buck Karl
Vice-Oberturner:	Kuriger Paul
I. Beisitzer:	Meier Eduard
II. Beisitzer:	Jungi Werner

Präsidentin der Damenriege: Bützberger Hildy  
 Präsident der Männerriege: Wild Gustav  
 Obmann der Turnveteranen: Steger Willy

### Riegenleiter:

Damenriege:	Schneider Hans
Männerriege:	Kuriger Paul
Jugendriege:	Halter Armin
Mädchenriege:	Jucker Elly Staub Anny

### Ehrenmitglieder:

Steger Heinrich . . . . .	ernannt 1907
Wettstein Albert, sen. . . . .	„ 1907
Hofmann Jakob . . . . .	„ 1907
Pfenninger Ernst . . . . .	„ 1907
Pfister Werner . . . . .	„ 1908
Frei Heinrich . . . . .	„ 1918
Kriesi Albert . . . . .	„ 1918
Sieber Fritz . . . . .	„ 1918
Steger Willy . . . . .	„ 1918
Egli Alfred . . . . .	„ 1926
Gaßner Ernst . . . . .	„ 1926
Fröhlich Huldreich . . . . .	„ 1933
Nüßli Hans . . . . .	„ 1936
Dändliker Jean . . . . .	„ 1938
Egli Gottfried . . . . .	„ 1941
Hürlimann Max . . . . .	„ 1941
Schneider Hans . . . . .	„ 1941

### Freimitglieder:

Huber Heinrich . . . . .	ernannt 1915
Schwäble Edwin . . . . .	„ 1919
Leuthold Robert . . . . .	„ 1920
Boßhard Fritz . . . . .	„ 1921
Geißbühler Hans . . . . .	„ 1923
Halbheer Albert . . . . .	„ 1923
Angst Albert . . . . .	„ 1929
Honegger Ernst . . . . .	„ 1930
Rosenberger Hans . . . . .	„ 1932
Störi Kaspar . . . . .	„ 1933
Hegner Othmar . . . . .	„ 1933
Dändliker Ernst . . . . .	„ 1933
Egli Bernhard . . . . .	„ 1937

Egli Fritz . . . . .	„	1937
Egli Walter . . . . .	„	1937
Maag Edwin . . . . .	„	1938
Gerber Fritz . . . . .	„	1939
Birnstiel Willy . . . . .	„	1940
Schillinger Rudolf . . . . .	„	1941
Dändliker Hans . . . . .	„	1943
Dändliker Walter . . . . .	„	1943
Pfenninger Ernst, jun. . . . .	„	1943
Stauffer Willy . . . . .	„	1943
Häfliger Emil . . . . .	„	1945
Halter Armin . . . . .	„	1946
Kuriger Paul . . . . .	„	1947
Brunner Walter . . . . .	„	1947

**Aktivmitglieder:**

Meier Eduard . . . . .	Eintritt	1937
Kummer Willy . . . . .	„	1940
Wirz Karl . . . . .	„	1940
Meier Albert . . . . .	„	1940
Bär Beny . . . . .	„	1940
Dällenbach Albert . . . . .	„	1940
Fröhlich Max . . . . .	„	1941
Buck Karl . . . . .	„	1941
Meier Ernst . . . . .	„	1941
Müller Otto I . . . . .	„	1941
Mettler Werner . . . . .	„	1942
Jungi Werner . . . . .	„	1943
Müller Otto II . . . . .	„	1943
Kunz Fritz . . . . .	„	1945
Fröhlich Othmar . . . . .	„	1945
Krebs Paul . . . . .	„	1945
Borsch Willy . . . . .	„	1946
Hollenstein Josef . . . . .	„	1946
Renßsch Christian . . . . .	„	1946
Clauß Paul . . . . .	„	1946
Steiger Albert . . . . .	„	1946
Bühler Charles . . . . .	„	1946
Aerne Emil . . . . .	„	1946
Gerber Ernst . . . . .	„	1946
Bühler Hannes . . . . .	„	1946
Herzig Hans . . . . .	„	1946

Müller Hans . . . . .	„	1946
Bär Heinrich . . . . .	„	1946
Epprecht Hans . . . . .	„	1946
Heußer Alfred . . . . .	„	1947
Schwäble Hans . . . . .	„	1947
Büeler Karl . . . . .	„	1947

**Mittner:**

Keller Walter  
Stutz Hans Rudolf  
Lienhard Rudolf

**Männerriege:**

Berner Max	Hotz Rudolf
Dändliker Hans	Heußer Heinrich
Dändliker Walter	Herzig Hans
Egli Fritz	Müller Arthur
Egli Alfred	Steger Willy
Feurer Max	Schweizer Emil
Günter Ernst	Stocker Emil
Heiniger Jakob	Seemann Heinrich
Hezel Max	Wild Gustav
Herzog Otto	Zollinger Edwin

**Damenriege:**

Beiner Helene, Frau	Hezel Hedy, Frau
Brunner Martha, Frau	Huber Gertrud
Bützberger Hildy, Frau	Knecht Marie
Böni Klara	Köng Mathilde
Burri Gertrud, Frau	Kummer Helene, Frau
Cavegn Lina, Frau	Kunz Jacqueline
Camenisch Gertrud	Pfister Mathilde, Frau
Eberhard Hanna	Pfister Margrith
Fundinger Leny	Schneider Anny, Frau
Gahlinger Elfriede	Staub Anny
Gahlinger Margrith	Staub Berthy
Häusermann Elsy	Trachsler Anny
Heußer Lina	Waldvogel Gertrud

**Mädchenriege:**

Amsler Ruth	Müller Heidy
Ebel Heidi	Pfister Erna
Ebel Ruth	Richartz Anny
Eschler Louise	Rutishauser Sonja
Egli Verena	Rutishauser Waldtraut
Frei Margrith	Stocker Erna
Gnehm Cäcilia	Stocker Frieda
Hausheer Ruth	Trachsler Gertrud
Hitz Anny	Treichler Alice
Keller Silvia	Treichler Bethly
Knecht Bethly	Wild Edith
Meier Anny	Wild Frieda
Meier Bethly	Zürrer Rosmarie

**Jugendriege:**

Alig Balz	Leuenberger Karl
Baumann Hans	Leuthold Walter
Baumann Karl	Peter Werner
Baumann Max	Ponato Lino
Bräker Willy	Richartz Heini
Brunner Heinz	Richartz Hermann
Brunner Robert	Rindlisbacher Emil
Dürst Albert	Sigg Hans
Ehrbar Fritz	Suter Werner
Eberhard Alois	Scherrer Willy
Fritschi Max	Schießer René
Hollinger Werner	Schönenberger Hermann
Hottinger Werner	Schuler Karl
Hirs Franz	Staub Oskar
Hitz Hermann	Stehli Fritz
Hürlimann Willy	Stettler Fritz
Isler Max	Stocker Emil
Keller Max	Stocker Karl
Keller Werner	Trachsler August
Kern Heinz	Treichler Jakob
Kern Paul	Weber Albert
Kundert Ernst	

**Turnveteranen:**

Angst Albert	Brodbeck Fritz
Braun Adolf	Egli Alfred

Egli Gottfried	Leuthold Robert
Flaad Ulrich	Meier Konrad
Fröhlich Huldreich	Pfenninger Ernst
Feurer Max	Pfister Werner
Gaßner Ernst	Sieber Fritz
Geißbühler Hans	Schneider Hans
Halter Armin, sen.	Schwäble Edwin
Honegger Ernst	Schweizer Emil
Hotz Rudolf	Steiger Heinrich
Huber Heinrich	Stocker Emil
Hürlimann Max	Trachsler August
Keller Karl	Weber Edwin
Kriesi Albert	Zollinger Edwin
Kriesi Emil	Steger Willy

**Aktiv-Veteranen des Turnverbandes Zürichsee-Oberland:**

Steger Willy	Huber Heinrich
Gaßner Ernst	Schneider Hans
Egli Alfred	

**Ehren-Mitglieder in den Verbänden:**

Turnverband Zürichsee-Oberland: Steger Willy

**Turnfeste der letzten 50 Jahre**

1898	Verbandsturntag in Rüti
1899	Kantonaltturnfest in Thalwil
1900	Eidgen. Turnfest in La Chaux-de-Fonds
1901	Verbandsturntag in Stäfa
1902	Kantonaltturnfest in Wetzikon
1903	Eidgen. Turnfest in Zürich
1904	Verbandsturntag in Wädenswil
1905	Kantonaltturnfest in Uster
1906	Eidgen. Turnfest in Bern

- 1907 Verbandsturntag in Hombrechtikon  
 1908 Kantonaltturnfest in Horgen  
 1910 Verbandsturntag in Männedorf  
 1911 Kantonaltturnfest in Winterthur  
 1912 Eidgen. Turnfest in Basel  
 1913 Verbandsturntag in Zollikon  
 1914 Kantonaltturnfest in Untersträß  
 1915 1. August: Eidg. Turnfahrt, obligatorisch für alle Sektionen  
 1916 Verbandsturntag in Thalwil  
 Turntag des Linthverbandes in Rapperswil  
 1918 Dezentralisierte kant. Turntage. T.V.H. in Wetzikon  
 1919 Verbandsturntag in Wald  
 1929 Kantonaltturnfest in Rüti  
 1921 Verbandsturntag in Küsnacht  
 Turntag des Linthverbandes in Eschenbach  
 1922 Eidgen. Turnfest in St. Gallen  
 1923 Kantonaltturnfest in Oerlikon  
 1924 Verbandsturntag in Einsiedeln  
 1925 Eidgen. Turnfest in Genf  
 1926 Verbandsturntag in Wetzikon  
 1927 Kantonaltturnfest in Töß  
 1928 Eidgen. Turnfest in Luzern  
 1929 Verbandsturntag in Adliswil  
 1930 Kantonaltturnfest in Altstetten  
 1931 Verbandsturntag in Männedorf  
 1932 Eidgen. Turnfest in Aarau  
 1933 Verbandsturntag in Horgen  
 1934 Kantonaltturnfest in Küsnacht  
 1935 Verbandsturntag in Fischenthal  
 St. Galler Kantonaltturnfest in Rapperswil  
 1936 Eidgen. Turnfest in Winterthur  
 1937 Verbandsturntag in Meilen  
 Französisches Bundesturnfest in Paris  
 1938 Kantonaltturnfest in Wädenswil  
 1939 Verbandsturntag in Wald  
 1941 Verbandsturntag in Stäfa  
 1942 Kantonaltturnfest in Zürich  
 1943 Verbandsturntag in Zollikon  
 1944 Dezentralisierte kant. Turntage. T.V.H. in Rüti  
 1945 Verbandsturntag in Einsiedeln  
 1946 Kantonaltturnfest in Wetzikon  
 1947 Eidgen. Turnfest in Bern

### Erfolgreiche Einzelturner:

#### *Kunst-Kranz:*

Gaßner Ernst	Häusermann Max
Häfliger Emil	Jungi Werner
Kuriger Paul	

#### *Kunst-Zweige:*

Gut Richard	Großenbacher Paul
Steiger Albert	

#### *National-Kranz:*

Bär Beny	Krieg Heinrich
Dändliker Ernst	Keller Jean
Dändliker Hans	Sieber Fritz
Geißbühler Hans	Schmid Albert
Gerber Fritz	Schwäble Edwin
Gerber Paul	Stauffer Willy
Huber Heinrich	Weber Jakob
Honegger Alfred	Wernli Samuel
Hürlimann Max	

#### *National-Zweig:*

Bachofen Rudolf	Heußer Heinrich
Brunner Walter	Hofmann Werner
Egli Bernhard	Kos Werner
Großenbacher Paul	Meier Ernst

#### *Leichtathletik-Kranz:*

Angst Albert	Schwarz Hans
--------------	--------------

## Jubiläum und Fahnenweihe des Turnvereins Hombrechtikon

Präsident:	Steger Willy
Vice-Präsident:	Herzog Otto
Sekretär:	Egli Alfred
Chronist:	Hezel Max
Unterhaltung:	Feurer Max
Wirtschaft:	Leuthold Robert
Bau:	Epting Karl Schweizer Emil
Festkassier:	Pfister Ernst

1947: Jubiläumsjahr des Turnvereins Hombrechtikon. Schon beizeiten, im Frühjahr 1946, machte man sich im Turnverein Hombrechtikon mit dem Gedanken vertraut, es solle das fünfzigste Wiegenfest des Vereins mit einer schlichten Feier begangen werden. Um die Aktiv-Sektion, neben der harten Festarbeit auf das Eidgen. Turnfest in Bern, nicht noch mit Organisationsarbeiten für das Vereins-Jubiläum zu belasten, wurden diese Arbeiten einigen älteren Turnern auferlegt. Unter dem Vorsitz unseres Turnvaters Willy Steger ging dann in aller Stille ein Organisationskomitee daran, das Jubiläum des Turnvereins Hombrechtikon in einen gediegenen Rahmen hinein zu bringen.

Die Organisatoren waren sich einig, daß das Fest, das sie «machen sollten», den Charakter eines Dorffestchens haben müsse.

Mit großer Genugtuung wurde davon Kenntnis genommen, daß sämtliche Ortsvereine von Hombrechtikon auf die Anfrage hin, ob sie bereit wären am Feste der Turnerfamilie mitzuwirken, ihre Zustimmung abgaben. So stand dem Organisationskomitee für die Programmgestaltung

reichhaltiges Material zur Verfügung, was ihm die Aufgabe in dieser Beziehung erleichterte.

Das Jubiläumsfest unserer Turner sollte zugleich verbunden werden mit der Weihe einer neuen Vereinsfahne.

In den letzten Jahren zeigte es sich, daß die Zeit nicht spurlos an der alten, aus dem Jahre 1899 stammenden Fahne vorüber gegangen war. — 1920 wurde das Fahnen-tuch zwar gründlich renoviert, aber eben, das war vor mehr als 25 Jahren. So hat denn der Turnverein vorsorglicher Weise einen Fahnenfonds gegründet und diesem Überschüsse aus Kränzchenabrechnungen zufließen lassen. Dank dieses Fonds konnte der Verein nun daran gehen, ohne einen Rappen betteln zu müssen, eine neue Vereinsfahne anzuschaffen. Im Frühjahr 1946 bildete sich aus Aktivmitgliedern sowie «Ehemaligen» eine Fahnenkommission, welche unter Beiziehung eines in Hombrechtikon gut bekannten Künstlers, Victor Wildhaber aus Stäfa, das Gesicht der neuen Vereinsfahne schuf.

Aber nicht nur die Turner, sondern auch unsere strammen Jungturner sollten eine Fahne erhalten.

Künstler und Fahnenkommission fanden sich bald im Geschmack über das Aussehen der Hombrechtiker Turnersfahnen, und die Entwürfe konnten der Firma Fraefel & Co. in St. Gallen zur Ausführung übergeben werden.

Zu einer richtigen Fahnentaufe gehört bekannterweise auch ein «Götti», und so mußten sich unsere Turner beizeiten nach so etwas umsehen. Was lag da näher, als bei den lieben Turnfreunden am See, den Stäfnern, anzuklopfen. Mit ihrer Zusage zu diesem Freundesdienst konnte nun auch der Fahnenweihe mit Ruhe entgegengesehen werden.

Das Fest wurde auf die Tage vom 7./8. evtl. 14./15. Juni 1947 anberaumt. Der Festplatz war bei der Turnhalle vorgesehen. Am Samstagabend sollte ein Unterhaltungsprogramm zur Abwicklung gelangen, in Zusammenarbeit des Stammvereins, seinen Untersektionen, sowie den übrigen

Ortsvereinen. Jubiläums- und Fahnenakt waren für den Sonntagnachmittag vorgesehen und anschließend Wiederholung des Unterhaltungsprogrammes vom Vorabend.

So rückte der Tag des 7. Juni immer näher. In der Turnhalle herrschte Abend für Abend rege Tätigkeit; alles wollte mithelfen, das Fest unserer Turner zu verschönern. Als dann erst die Zimmerleute anrückten, eine große Schießbude und ein riesiges Buffet erstellten, fleißige Turnerhände auf dem Turnhalleplatz eine Bühne placierten, da staunte unsere Dorfjugend ob dem Geschehen.

Offenbar passierte dem Wettermacher ein Regiefehler; denn das von den Turnern auf den 7. Juni bestellte Festwetter blieb aus.

Eine Woche später schien dann das Wetter etwas günstiger für das Unternehmen zu sein.

Zwar waren jene Mannen des Organisationskomitees wie des Turnvereins, welche am Samstagmittag zur Beratung auf dem Festplatz standen und ihre Wetterspürnasen himmelwärts richteten, vom guten Gelingen des Vorhabens noch nicht ganz hundertprozentig überzeugt. Ihr mutiger Entscheid trug jedoch diesmal Früchte.

Es mögen wohl gegen die tausend Personen gewesen sein, die sich am Samstagabend des 14. Juni 1947 zu einer Festgemeinde zusammenfanden. Jung und Alt, Männlein und Weiblein, folgten den Darbietungen, welche in bunter Reihenfolge über die Bühne gingen.

So zeigte die Jugendriege eine Reihe prächtiger Barrenübungen und führte mit viel Geschick einen Kugelreigen vor.

Aber auch die Mädchenrieglerinnen ernteten mit ihren turnerischen Produktionen, sowie einem fürs Auge dankbaren Reigen stürmischen Beifall.

Die Aktivsektion wartete mit einer Kostprobe der Berner Freiübungen auf und mühte sich redlich, im Scheinwerferlicht eine Anzahl lebender Bilder zum besten zu geben.

Nicht vergessen wollen wir unsere Damenriege, die sich, nachdem sie die vielen hundert Festzeichen an den Mann gebracht, zum Worte meldete. Ihre Reigenvorführung fand beim Publikum gebührenden Beifall.

All diese turnerische Kost wurde umrahmt von einer Anzahl prächtiger Lieder, vorgetragen vom Sängerverein, Frauen- und Töchterchor sowie vom Cäcilienverein.

Zwischenhinein funkte eine rassige Ländlerkapelle, was unter den Tanzlustigen einen wahren Sturm zur Tanzbühne auslöste.

Für die Schießlustigen war ebenfalls gesorgt.

Fehlte einem ein Kragenknopf, oder hatte er letzten Winter die Kleiderbügel als «Heizi» benützt, konnte er sich dies alles wieder ersetzen mit einer Serie von drei Schüssen.

Ein rechter Seebub (wir Hombrechtiker mit unsern drei Seen dürfen uns ja sicher auch zu diesen zählen) geht auch ab und zu zum Fischfang aus. So war denn auch für diesen Sport das nötige Betätigungsfeld eingerichtet. Hatte einer noch eine sichere Hand, war ihm die Möglichkeit geboten, sich beim Flaschenfischen für die ganze nächste Woche den Znüniwein zu sichern.

Nicht vergessen wollen wir aber auch die gutorganisierte Festwirtschaft, die ihr Bestes hergab. Turnveteranen wie Männerriegler, die hinter das große Buffet verknurrten waren, leisteten da ganz Großartiges; manch einer entpuppte sich dabei als geborener Schankwirt.

So ging denn das bunte Treiben die ganze Nacht hindurch. Manchen vermochte erst das Morgengrauen am östlichen Horizont zur Heimkehr mahnen. Ein prächtiger Landregen am Sonntagvormittag hat sicher manchem Nachtschwärmer vom Vortage zu einem stärkenden Schlaf verholfen.

Das Organisationskomitee aber stand zu dieser Zeit vor einem schweren Entscheid.

Offenbar hatte der Föhn, der unberechenbare Geselle, dann doch ein Einsehen mit uns Hombrechtikern; er blies über Mittag mit vollen Backen und räumte die schweren Regenwolken zur Seite.

So entschloß man sich, auf den Abend Jubiläum und Fahnenweihe doch noch zu starten.

Den Auftakt machte unsere Harmonie-Musik, die in kurzer Zeit viel Publikum auf den Festplatz zu locken vermochte.

Der Präsident des Organisationskomitees, Willy Steger, eröffnete die eigentliche Feier inmitten der großen Turnerfamilie, die auf der Bühne versammelt war, mit einer kurzen Begrüßungsansprache.

Gruß und Willkomm galten vorab den geladenen Gästen wie Vertreter der Gemeindebehörden, den Ehrenmitgliedern des Turnvereins, worunter als Gründer anwesend waren die Turnfreunde Ernst Pfenninger, Werner Pfister und Albert Schmid, sowie dem Vertreter des Vorstandes des Kantonturnvereins Zürich, Turnkamerad Fritz Näf.

Sein herzlicher Willkomm galt aber auch allen Ortsvereinen, den Stäfner Turnfreunden, sowie allen andern Anwesenden, die durch ihre Teilnahme am Jubiläumsfest der Hombrechtiker Turner ihre Sympathie zur Turnerei bekundeten.

In kurzen Worten gab er bekannt, warum der Turnverein all seine Freunde von nah und fern zusammengerufen habe. All denen, die dem Rufe gefolgt, möchte er im Namen der großen Turnerfamilie recht herzlich danken. Speziellen Dank dem Turnverein Stäfa, der bereitwilligst die Patenstelle bei der Weihe der neuen Fahne übernommen hatte.

Im weitem wünschte er der großen Festgemeinde einige angenehme Stunden im Kreise der Hombrechtiker Turnerfamilie.

Anschließend gab Turnkamerad Max Feurer einen Rückblick auf die Geschichte unseres Turnvereins.

Beginnend bei der Gründung im Jahre 1897, entwarf er den Zuhörern ein kurzes Bild über die verflossenen 50 Vereinsjahre. Sicher manchem Hombrechtiker hat er hiermit allerlei Erinnerungen an frühere Zeiten wachzurufen vermocht.

Nach dieser knappen Chronik begrüßte aus den Reihen der Ehrenmitglieder Turnfreund Alfred Egli die Festgemeinde. Er möchte das Fest unter das Motto stellen:

Drum weilet, wo im Feierkleide  
Ein rüstig Volk zum Feste geht,  
Und leis die feine Bannerseide  
Hoch über ihm zum Himmel weht.  
In Vaterlandes Saus und Brause  
Da ist die Freude sündenrein;  
Und kehr' nicht besser ich nach Hause,  
So werd' ich auch nicht schlechter sein!

Dann änderte das Bühnenbild. Man stellte sich auf zur Verabschiedung der alten und Weihe der neuen Vereinsfahne.

Nach einem Marsch der Harmonie-Musik eröffnete der Präsident des Turnvereins Hombrechtikon, Beny Bär, den Fahnenakt mit einer Ansprache. Einleitend dankte er allen, die bereitwillig mitgeholfen, die Durchführung dieses Festes zu ermöglichen, den Behörden und den Ortsvereinen.

Im weitem führte er aus: «Es ist eine große Ehre für uns Turner, eine neue Fahne einweihen zu dürfen, aber zugleich eine heilige Verpflichtung gegenüber dem alten Banner, nämlich unserm Symbol und damit der Turnsache die Treue zu halten, ohne Rücksicht darauf, ob dieser Weg nun glatt oder steinig ist. Wir wollen die große Aufgabe, die sich die 14 Männer vor 50 Jahren gestellt haben, nach bestem Wissen und Gewissen weiter führen. Wir wollen uns dessen bewußt bleiben, daß diese Aufgabe nie als erfüllt betrachtet werden darf, denn einen Turnverein hoch-

halten ist ein ewiger Kreislauf von erzogen werden und erziehen. Ehrfürchtig wollen wir das vergilbte Banner einrollen und versorgen, sein Ruhm aber wird in unserm Andenken weiter bestehen.»

Als Mitglied des Kantonalvorstandes und Präsident des Turnvereins Stäfa überbrachte Turnkamerad Fritz Näf daraufhin Gruß und Gratulation des Kantonalturnvereins sowie die Glückwünsche der Patensektion Stäfa.

Der Turnverein Hombrechtikon — führte er aus — genieße im Kantonalverband ein sehr hohes Ansehen. So finde man den Verein an Festen immer in den vordern Rängen; aber auch sonst, wenn der Kantonalvorstand mit einem Anliegen an die Hombrechtiker Turner gelange, werde hier prompte Arbeit geleistet. Er pries auch die Freundschaft, welche die beiden Nachbarsektionen seit Jahren verbindet. Wohl bekämpften sich die beiden Vereine an den Festen immer hart, und das Ringen gehe meistens um Zehntelpunkte, die wahre Turnerfreundschaft bliebe jedoch deshalb unerschüttert.

Dann folgte der Höhepunkt, der feierliche Moment, wo er die neue Fahne von ihrer schützenden Hülle befreite und sie entrollte mit dem Wunsche, das neue Banner möge den Turnverein Hombrechtikon zu vielen Erfolgen führen.

Den Zuschauern bot sich nun ein ergreifendes Bild. Links auf der großen Bühne die Patensektion mit ihrer Jugendriege, rechts unsere Hombrechtiker Turner mit ihrem turnerischen Nachwuchs, im Hintergrund sämtliche Fahnen unserer Ortsvereine und vorne neben dem lieben alten Banner die in frischen Farben leuchtende neue Vereinsfahne. Sie zeigt beidseitig das Zürcherwappen und in der linken obern Ecke unser schönes Gemeindewappen, die goldene Garbe von Hombrechtikon. Ganz diskret in den Zürcherfarben aufgestickt sind die Symbole der Turnerschaft: die 4 F.

Nachdem nun der Täufling aus der Taufe gehoben, durfte der Präsident unseres Turnvereins eine prächtige

Trommel, das Patengeschenk der Stäfner Turnerfreunde, entgegennehmen.

In herzlichen Worten dankte er für die schöne Gabe, ebenso den hochherzigen Spendern unter den Ehrenmitgliedern, sowie den Ortsvereinen, die mit ihren Beiträgen es ermöglichten, für die Hombrechtiker Turnerfahnen einen Fahnenkasten anzuschaffen.

Aufrichtige Gratulationen der Behörden an den Turnverein überbrachte Herr Gemeindepräsident E. Kunz.

Er führte aus: «Jeder Verein hat in der Gemeinde seine Aufgabe zu erfüllen, jeder auf seine Art. An deren Erfolg oder Mißerfolg nimmt die Gemeinde regen Anteil. Möge die Garbe im neuen Banner, wo immer es sich im schönen Schweizerland entfaltet, dem Turnverein Hombrechtikon viel Glück bringen.»

Hierauf sang der Sängerverein zum Abschied seines «Patenkindes», der alten Turnerfahne, das Lied «Im schönsten Wiesengrunde».

Im Namen aller übrigen Ortsvereine sprach Herr Demuth, Sekundarlehrer. Er überbrachte ihre Glückwünsche, dankte dem Verein für seine immerwährende Bereitschaft, bei gemeinsamen Dorfanlässen mitzuwirken, und gab der Hoffnung Ausdruck, das Verhältnis unter den Ortsvereinen möge immer ein gutes bleiben.

Nun mußte auch noch der zweite Täufling aus der Taufe gehoben werden, das Fähnlein unserer Jugendriege.

Dieses wurde ebenfalls von der Hülle befreit und vom Präsidenten des Turnvereins Hombrechtikon dem Leiter der Jugendriege, Armin Halter, übergeben.

Das ganz in weiß gehaltene, mit großen aufgestickten Ähren verzierte Fähnlein, trägt in der linken obern Ecke ebenfalls das Gemeindewappen.

Im Namen seiner Jungturner dankte Armin Halter all denen, die es dem Turnverein ermöglichten, den blauweißen Hombrechtiker Buben ein so prächtiges Geschenk zu überreichen.

Er führte aus: «In erster Linie gebührt der Dank dem, der die Grundlagen zu diesem Anlaß schuf, dem, der vor 23 Jahren die Jugendriege gründete: unserm Willy Steger. Sein Werk von damals hat reiche Früchte getragen, und mit Recht kann er sich zu dieser Stunde mit uns darüber freuen.

So wie sich dieses leuchtende Fähnlein in seinen Linien und Farben dem Banner der Aktivsektion anpaßt, so soll es auch den gleichen Turnergeist verkörpern. Es wird zwar keine Lorbeerkränze zu tragen haben, seine Aufgabe wird sein, die frohe Bubenschar an Wettkämpfe zu begleiten, an denen es nichts anderes zu holen gibt als das Bewußtsein, für seine Sektion das Beste geleistet zu haben.. Der Kampf um Kranz und Rang wird auf die Zeit verschoben, da der jetzige Jungturner in den Reihen der Aktivsektion stehen wird. So heißen wir dich, Fähnlein, willkommen und hoffen, du werdest in diesem Sinne von jungen, starken Händen von einer Turnergeneration in die andere getragen.»

Nun folgte der feierliche Schluß des Fahnenaktes, bei welchem die neue Turnerfahne all ihre Kameradinnen, die Fahnen der übrigen Ortsvereine in symbolischer Handlung grüßte.

Ein überwältigend schöner Anblick, wie der kräftig schwellende Wind die viel bunte Bannerseide ins Wogen brachte.

Leider konnten die Zuschauer diese Augenweide nicht ungetrübt auskosten, der plötzlich einsetzende Regen, der die neue Fahne ihre erste Wasserprobe bestehen ließ, führte zum raschen Abbruch des feierlichen Aktes.

\*

Sowohl am Samstag als auch am Sonntag durfte sich der Turnverein Hombrechtikon eines großen Publikumerfolges erfreuen. Nur schade, daß durch die plötzliche und unliebsame Störung von «oben» am Sonntagabend die

vielen Anwesenden um den Genuß des schönen Unterhaltungsprogrammes kamen. Trotz der schlechten Laune des Wettergottes ist das finanzielle Ergebnis noch gut ausgefallen. Alles in allem: Die ganze Veranstaltung darf als vollauf gelungen bezeichnet werden. Der herzlichste Dank gebührt dem Organisationskomitee mit Willy Steger an der Spitze, sowie allen Mitwirkenden, die zum guten Gelingen des Anlasses beigetragen haben.

\*

So hat nun der Turnverein Hombrechtikon sein neues Banner. Möge es der frohen Turnerschar, wo immer es sie begleitet, recht viel Glück bringen.

Hoffen wir, wenn wieder einmal auf Hombrechtiker Boden ein Turnerjubiläum gefeiert wird, es herrsche der gleiche gute Turnergeist wie bei diesem fünfzigsten Wiegenfest anno 1947.